

Qualitäten sind" (Albert Einstein). Ist nicht das Umgekehrte üblich?: Lehrer bekommen eine Fülle staatlicher Zwangsmittel in die Hand, um das Schlimmste aller Übel zu *schüren*: die Angst.

Schulgesetze jenseits der Pädagogik -
„Wenn die Untat kommt wie der Regen fällt“

Viele Persönlichkeitsverletzungen entstammen nicht der Willkür von Lehrern, sondern Schulgesetzen:

- Zum Beispiel die Annahme, es gäbe Klassen mit gleichartig begabten Kindern. Durch diese Annahme werden alle unterdrückt, die nicht der Norm entsprechen. Die Dreigliedrigkeit des Schulsystems leugnet die persönliche Verschiedenheit und die Notwendigkeit, dass Schule vielgliedrig für unterschiedliche Begabungen sein muss.
- Zum Beispiel große Schulklassen. Sie verleiten zu Zwang, zu Frontal- und Wortunterricht und zu Verfahren, die Jugendliche *gleichschalten*, ihnen das Wort entziehen und sie un-mündig machen. Es ist die Missachtung der Kinder durch die Politik, dass man ihnen keine *pädagogische* Klassenstärke von 15 - 20 Schülern zubilligt.
- Zum Beispiel die amtlich verordnete Langeweile durch lebensfremde Lehrpläne, deren Inhalt den Schülern teilweise sinnlos erscheint. "Viele Dinge lerne ich einfach auswendig, obwohl ich sie nicht verstehe", sagen in einer Befragung 30 % der Schüler. "Bei manchen Fächern weiß ich nicht, wofür sie eigentlich gut sind" und: Mit vielen Dingen, die ich in der Schule lernen muss, kann ich im praktischen Leben nichts anfangen", meinen über 60 %. Diese Schüler lernen Sinnlosigkeit. Das dadurch verursacht Desinteresse entfremdet sie dem aktiven Lernen.

- Zum Beispiel die Not von hunderttausend "Sitzenbleibern": Kinder, die von Lehrern „sitzen gelassen“ werden, im doppelten Sinn dieses Wortes. Der Gedanke der Auslese ruft so viel Angst hervor, dass es dafür einen eigenen Begriff gibt: Schulangst. Aber alles wird selbstverständlich hingenommen. Es ist wie in Bertolts Brecht Gedicht:

Wenn die Untat kommt, wie der Regen fällt,

Dann ruft niemand mehr: halt!

Wenn die Verbrechen sich häufen, werden sie unsichtbar.

Wenn die Leiden unerträglich werden, hört man die Schreie nicht mehr.

Auch die Schreie fallen wie der Sommerregen.

Wir bitten euch ausdrücklich, findet

Das immerfort Vorkommende nicht natürlich.

Das immerfort Vorkommende nicht natürlich finden, das wagte eine Mutter.

Michael - "Ein Kind auszulachen, ist ein Verbrechen"

Es gibt nicht nur verhaltensgestörte *Kinder*, sondern auch verhaltensgestörte *Lehrer*. Diese richten in der *pädagogischen* Beziehung viel Unheil an. Ihre pädagogischen Vergehen werden selten verfolgt und bestraft. Michael litt unter einer gefühlkalten Grundschullehrerin. Sie war unfähig, mit Kindern Kontakt aufzunehmen und behandelte diese unerbittlich streng; die Schwächeren lachte sie vor allen anderen aus. Der Arzt und Pädagoge Janusz Korczak, der seine 200 jüdischen Waisenkinder angesichts des Todes nicht verließ, sondern freiwillig mit ihnen in die Gaskammer des Konzentrationslagers schritt, schrieb über das Auslachen: "Ein Kind auszulachen, ist ein Verbrechen." Dieses Verbrechen gehörte bei der Grundschullehrerin zum Schulalltag. Sie betonte, die Tüchtigen fürs Gymnasium "fit zu machen". Jene, "die das nie schaffen", ignorierte sie. Die Lehrerin beleidigte Kinder erbarmungslos: "Das kapiertst du mit deinem kleinen Hirn nie", oder: „Bei dir ist Hopfen und Malz verloren“ oder: "Bist du